



Post vom

# Hospiz Sankt Katharina



1. JULI 2008

AUSGABE 1, 2008

## Inhalt dieser Ausgabe

- ❖ **Sponsoren-Treffen**
- ❖ **Frankfurter Stiftungstag**
- ❖ **Hospiz in Kürze**



**Liebe Freunde und Förderer des Hospiz Sankt Katharina,**

*wir freuen uns, Sie künftig auf diesem Wege in unregelmäßigem Turnus, aber stets aktuell, informieren zu können, was in und um das Hospiz herum geschieht. In dieser ersten Ausgabe geht es um die Spender und Sponsoren, bei denen wir uns herzlich bedanken möchten - ohne sie wäre unsere engagierte Arbeit nicht möglich!*

*Freundliche Grüße aus dem Hospiz Sankt Katharina*

*Ihre*

*M. Behrend-Backhaus*

## Sponsorentreffen im Hospiz Sankt Katharina zum 3-jährigen Bestehen

### **„Wir wollen hier Leben gestalten, nicht Sterben“**

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich am 3.6.2008 Sponsoren des Hospiz Sankt Katharina im lichtdurchfluteten Wintergarten. Der **Vorsitzende des Hospizvereins, Prof. Dr. Albrecht Encke** begrüßte die Gäste, die neben anderen dazu beigetragen hatten, dass das Hospiz Sankt Katharina nach relativ kurzer Vorlaufzeit von zwei Jahren schon 2005 geöffnet werden konnte. Dank weiterer Spenden war es zum Jahresbeginn 2008 möglich, die Bettenzahl auf 12 zu erhöhen – der Bedarf ist groß. Bisher konnten 309 Menschen in ihrer letzten Lebensphase



hier rund um die Uhr von 25 Pflegekräften und 35 Ehrenamtlichen begleitet werden. **Pflegedienstleiterin Martina Caldenhoven** lud die Sponsoren ein, zu hören, zu sehen und nachzuspüren, dass Sterben hier gleichberechtigt neben dem Leben steht. Eindrucksvoll erzählte sie vom Alltag im Hospiz, in dem es Tränen, aber auch das Lachen und Freude gibt. 90% der Gäste sind aufgrund ihrer Tumorerkrankungen hier, selten sind es HIV oder unheilbar neurologische Erkrankungen. „Unser



Bemühen ist es, den Gästen eine größtmögliche Lebensqualität in der noch verbleibenden Zeit zu geben“ betonte Martina Caldenhoven. Dass das ein relativer Begriff ist, machten ihre anschaulichen Schilderungen von Einschränkungen und Befindlichkeiten in diesem Lebensstadium klar. Als Beispiel einer vorbereitenden Hospiz-Aufnahme erzählte sie von einem jungen Mann mit einem Hirntumor, der gleich nach der Diagnose vor 9 Monaten seinen Aufenthalt hier detailliert geplant und besprochen hatte. Das war gut so, denn jetzt kann er nicht mehr sprechen. Ein anderes Beispiel schilderte den Aufenthalt einer 67-jährigen Frau mit einem Lungentumor, der sich mit allen Höhen und Tiefen über erstaunliche 8 Monate erstreckte, wenngleich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hier eher bei 2-3 Wochen liegt. Für diese allein stehende Frau war jedoch das letzte Stück Leben in der Gemeinschaft ganz wichtig auch für ihr Sterben. „Pflege mit Beziehungsqualität“ so drückte Martina Caldenhoven die persönliche Verbindung zu den Hospizgästen aus und betonte, dass dazu von der Pflege Sensibilität, Flexibilität und Kreativität gefordert sind. Und die ständige Auseinandersetzung mit eigenen Ängsten und



**„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“**

*Cicely Saunders  
Begründerin der  
Hospizbewegung*



Befindlichkeiten. Mit ruhiger, wohlklingender Stimme erläuterte sie die Betreuung im Hospiz Sankt Katharina nach den Palliativ Care Grundsätzen. Nach angeregten Einzelgesprächen bei Kaffee und Kuchen führte **Geschäftsführerin Marianne Behrend-Backhus** die Sponsoren durch das Hospiz und präsentierte auch den neu hinzugekommenen Trakt mit dem Angehörigen-



Zimmer, den Sozial- und Schulungs- räumen, sowie den neu gestalteten „Raum der Stille“, dessen künstlerisches Fensterbild ebenfalls gesponsert wurde. So konnte sich jeder einen persönlichen Eindruck verschaffen. Viele inhaltliche Fragen ließen auf reges Interesse, Zustimmung und Wohlwollen schließen. Und das Gefühl, eine Einrichtung zu unterstützen, die neben allem anderen Wärme und Geborgenheit bietet für Menschen, die nicht schon vor ihrem Tod sterben möchten. Ursula Schaffitzel



**Weitere Informationen: Geschäftsführerin Marianne Behrend-Backhus, Tel. 069-4603-1846, Pflegedienstleiterin Martina Caldenhoven Tel. 069-4603-2101**

## 2. Frankfurter Stiftungstag am 17.5.2008

### **Frankfurter Stiftungen unterstützen auch das stationäre Hospiz Sankt Katharina**

Wer am 17.5.2008 auf dem Römerberg vorbei kam, durfte Frankfurt einmal ganz anders, nämlich von seiner bürgerschaftlich hochengagierten Seite erleben. In der Schwanenhalle präsentierten sich 25 von insgesamt 450 Stiftungen, die Frankfurt eindeutig zur Stiftungshauptstadt Deutschlands machen - gefolgt von Würzburg und Hamburg. Angesichts geballter Initiativen und Investitionen in Projekte zugunsten des Gemeinwohls verblasst hier das Image der kühlen Banken- und Geschäftsmetropole und belegt ein weiteres Mal, dass Geld vor allem das ist, was man damit macht.

#### **Ein Zuhause für sterbensranke Menschen**

So verdankt **das erste stationäre Hospiz Frankfurts**, das Hospiz Sankt Katharina, seine Existenz u. a. zwei alten Stiftungen Frankfurts: dem **Allgemeinen Almosenkasten** und dem **St. Katharinen- und Weißfrauenstift**, das seit Jahrhunderten bedürftige Seniorinnen der Stadt mit Jahresrenten und Wohnraum versorgt. Zusammen mit dem Sankt Katharinen-Krankenhaus aus dem katholischen Orden der Katharinschwester gründete diese traditionell evangelisch geprägte Stiftung das stationäre Hospiz Sankt Katharina, ein letztes Zuhause für sterbensranke Menschen. Ein Ort der Ruhe und Geborgenheit,





**„Du bist wichtig,  
weil Du eben Du bist.  
Du bist bis zum letzten  
Augenblick deines  
Lebens wichtig,  
und wir werden alles tun,  
damit Du nicht nur  
im Frieden sterben,  
sondern auch bis zuletzt  
leben kannst!“**

*Cicely Saunders*



**„Der Mensch erfährt, er sei  
auch wer er mag, ein letztes  
Glück und einen letzten Tag“**

*Johann Wolfgang von Goethe*

an dem Menschen weitgehend schmerzfrei und rundum gut versorgt ihre letzte Lebensphase selbstbestimmt und in Würde erleben können.

### Gutes stiften...

Über Details zum Hospiz Sankt Katharina konnten sich die Besucher der Schwanenhalle am Stand des St. Katharinen- und Weißfrauenstifts ausführlich informieren. Hospiz-Geschäftsführerin **Marianne Behrend-Backhus** stand hier Rede und Antwort. So konnte man erfahren, dass ein stationäres Hospiz ohne Spenden gar nicht betrieben werden könnte, da die Arbeit sehr personalintensiv ist und Hospize nach dem Gesetz für jeden Hospizgast



mindestens 10 % der Kosten dazulegen müssen, die in der Realität eher bei 16 % liegen. Hier engagiert sich neben anderen Spendern und Sponsoren eine der jüngsten Frankfurter Stiftungen mit traditionellem Namen: die **Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main**, die sich die Förderung von „Bildung und Verantwortung in der Frankfurter Stadtgesellschaft“ zur Aufgabe gemacht hat und zahlreiche Projekte aktiv unterstützt. Ohne Bürgerengagement auch in Form von Ehrenamt könnte das Hospiz Sankt Katharina sein engagiertes Anliegen „Leben in Würde bis zuletzt“ kaum verwirklichen.



### ...durch vielfältiges Engagement

Das Hospiz ist eindrucksvolles Beispiel, wie Stiftungsgelder wirklich Gutes in der Gesellschaft stiften können. Es sind aber auch Musik, Kunst, Kultur, Soziales, Sport, Wissenschaft, Erziehung, Bildung, Naturschutz, Lebenshilfe, Hochbegabten- oder Nachwuchsförderung, ja einzelne Talente, Begabungen und Menschen in Not, die durch Stiftungen unterstützt und gefördert werden. Die Ausstellung zeigt in beeindruckender Weise, wie bürgerschaftliches Engagement eine Finanzmetropole wie Frankfurt formen kann, sie



lebendig, liebenswert und in einem anderen Sinne reich zu machen vermag. In der festlichen Abend-Veranstaltung im Kaisersaal, die **Oberbürgermeisterin Dr. h.c. Petra Roth** eröffnete, wurden in einer Zeitreise unter dem Motto „futuristisch - historisch - frankfurterisch“ Episoden aus der Frankfurter Stiftungs-Welt informativ und unterhaltsam in Szene gesetzt. Vorgestellt wurden auch



zahlreiche Stipendiaten samt ihren Projekten. Im Stiftungstalk präsentierte Erika Pfreundschuh aus dem Vorstand der „Initiative Frankfurter Stiftungen e.V.“ zwei von insgesamt 29 neu gegründeten Frankfurter Stiftungen - im Gespräch mit ihren Repräsentanten: Dr. Eva Brinkmann to Broxton verwirklicht mit der **Stiftung „meacenia“** ein weiteres Stück „Frauenbewegung“ und fördert



**Hospiz  
Sankt Katharina**  
Frankfurt am Main

**Hospiz Sankt Katharina**  
Seckbacher Landstr. 65 e  
60389 Frankfurt am Main

Telefon 069-4603-1846  
Fax 069-4603-2102

E-Mail  
[info@hospiz-sankt-katharina.de](mailto:info@hospiz-sankt-katharina.de)

Besuchen Sie unsere  
Website:  
[www.hospiz-sankt-katharina.de](http://www.hospiz-sankt-katharina.de)

Impressum  
Herausgeber  
Hospiz Sankt Katharina  
Marianne Behrend-Backhus  
Telefon 069-4603-1846

Redaktion, Text, Fotos  
Ursula Schaffitzel  
Tel. 06103-87877

**Links zu den Trägern  
des Hospizes...**

[www.sankt-katharinen-ffm.de](http://www.sankt-katharinen-ffm.de)

[www.st-katharinen-und-weissfrauenstift.de](http://www.st-katharinen-und-weissfrauenstift.de)

**...und hilfreichen  
Einrichtungen**

[www.buergerinstitut-ffm.de](http://www.buergerinstitut-ffm.de)

[www.sptg.de](http://www.sptg.de)  
Stiftung Polytechnische  
Gesellschaft

Frauen in Wissenschaft und Kunst. Die **Stiftung Flughafen Frankfurt** engagiert sich mit rund 1 Mio € Stiftungskapital und zahlreichen Projekten für das Gemeinwohl im Umland des Flughafens, wie Geschäftsführer Bernd Abelen ausführte.

### Milliarden fürs Gemeinwohl

15.000 Stiftungen gibt es in ganz Deutschland, im vergangenen Jahr sind mehr als 1.000 neue Stiftungen hinzugekommen, alle zusammen verfügen über ein Stiftungskapital von 100 Milliarden Euro, wie Dr. Hermann Falk vom Bundesverband Deutscher Stiftungen erläutert. Im Mai 2010, so kündigt er an, soll der „Deutsche Stiftungstag“ als 3-tägiger Kongress hier in der Stiftungshauptstadt stattfinden, in der viel Geld nicht nur zu Geschäftszwecken bewegt wird, sondern für das Gemeinwohl ihrer Bürger. Last but not least: von einer Stiftung gefördert wurden auch die Künstler **Sabine Fischmann und Peter Glaßner**, die mit ihren gelungenen musikalisch-komödiantischen Einlagen die geladenen Gäste begeisterten. Die Moderation des Abends hatte Hans Peter Mayer übernommen, Vorstand der „Initiative Frankfurter Stiftungen e.V.“

Ursula Schaffitzel

Weitere Informationen: Tel. 069-4603-1846 oder  
[www.frankfurter-stiftungen.de](http://www.frankfurter-stiftungen.de) mit Links zu den einzelnen Stiftungen

## Hospiz in Kürze

### ❖ Als Dankeschön für ihre Aktivitäten...

...waren am 19.5.2008 die ehrenamtlichen Helfer des PfennigBazars im Hospiz zu Kaffee und Kuchen geladen. Mit einem anschaulichen Vortrag wurden sie von Hospizleiterin Katrin Pithan über die Arbeit im Hospiz informiert und durch die Räumlichkeiten geführt.

### ❖ Hospizleiterin Katrin Pithan in freudiger Erwartung

Katrin Pithan ist ab 9.7.2008 in Mutterschaft, im August erwartet sie mit Freude ihre Zwillinge. Vertreten wird sie in dieser Zeit durch Pflegedienstleiterin **Martina Caldenhoven** und **Nicolas Paefgen**, der von 2005 bis 2006 erster Ehrenamtlichen-Koordinator des Hospizes war und jetzt für die Aufgabe der kommissarischen Hospizleitung gewonnen werden konnte.

### ❖ Besuchen Sie den nächsten PfennigBazar

...am 17. + 18. September 2008 von 10 bis 20 Uhr

...am 19. September 2008 von 10 bis 12 Uhr

im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher –Str. 23, Frankfurt

Für kleines Geld einkleiden, in großem Stil helfen: ein Viertel des Erlöses geht an das Hospiz Sankt Katharina

### ❖ Einladung zum nächsten Konzert am 6.8.2008, 18 Uhr

mit Künstlern der Yehudi Menuhin Organisation „Live Music Now“: die Sopranistin **Johanna Greulich** wird auf dem E-Piano begleitet von der Pianistin **Leyla Kristesiashvili**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und erbitten aufgrund der begrenzten Plätze um Ihre Anmeldung unter Tel. 069-4603-1846